

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Die lustigen Weiber zu Windsor

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90845099

Sechster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123)

gewiß aus ihm heraus gebannt; wenn ihn der Teufel nicht ganz in Kost und Lohn hat, mit Handgeld und Neukauf, so denk' ich, er wird uns auf diese Art niemals wieder zu verführen suchen.

Frau Ford. Wollen wir's unsern Männern sagen, wie wir mit ihm umgegangen sind?

Frau Page. O! ja freylich; wär' es auch nur, um Ihrem Manne seine Fragen aus dem Kopfe zu bringen. Wenn sie es übers Herz bringen können, daß der arme, liederliche, dicke Ritter noch weiter geplagt werden soll, so wollen wir noch ferner die Werkzeuge dazu seyn.

Frau Ford. Ich bin gut dafür, sie werden verlangen, daß er öffentlich beschimpft werden soll; und mich dünkt, der Spaß würde nie zu Ende seyn, wenn er nicht öffentlich beschimpft würde.

Frau Page. Erst wollen wir den Anschlag schmieden, weil er noch warm ist, und denn ihm seine Form geben.

(Sie gehn ab.)

Sechster Auftritt.

Der Gasthof zum Hosensbände.

Gastwirth. Bardolph.

Bardolph. Herr, der Fremde aus Deutschland verlangt drey von Ihren Pferden; der Herzog selbst wird morgen am Hofe seyn, und sie wollen ihm entgegen reiten.

Gastwirth. Was für ein Herzog sollte das seyn,